

4.c. PDF zur Hördatei

## Interview mit Frau Nolte: Elterninitiative

### Teil 4



### **Joe Kennedy**

Gibt es auch Veranstaltungen mit bundesweit anerkannten Spezialisten in Ihrer Elterninitiative in Rottweil?

### **Frau Nolte**

Nein, also das haben wir bisher nicht oder nur ganz begrenzt gemacht, weil wir weder die personelle noch die finanzielle Kapazität dafür haben, aber wir verweisen die Eltern auf entsprechende Veranstaltungen.

Was wir immer wieder anbieten, sind Abende mit ADHS geschulten Leuten aus der Umgebung. Zum Beispiel haben zwei Ergotherapeuten über ihre Arbeit mit ADHS-Kindern berichtet, von denen wir wissen, dass sie sehr kompetente Arbeit leisten.

Oder ein Beratungslehrer, der sich auf ADHS spezialisiert hat, war bei uns und hat in unserer Gruppe das Thema Kooperation Schule–Elternhaus bearbeitet.

Mein Mann hat das Thema ADHS und Berufswahl übernommen. Dann war einmal der Leiter der Beratungsstelle bei uns und hat die Arbeit vorgestellt mit dem Ziel, Berührungängste abzubauen bei Eltern.

Und wir hatten auch mal eine Kinder- und Jugendpsychiaterin bei uns, die viel ADHS-Kinder behandelt.



Man muss sich aber auch klar sein, also dass es oft wenig bringt, wenn Eltern nur von Vortrag zu Vortrag laufen.

Am Anfang brauchen sie das sicherlich um gut informiert zu sein, aber es geht letztendlich kein Weg daran vorbei, dass sie irgendwann beginnen, auch im Alltag an ihrer Organisation oder an ihrem Verhaltensmanagement zu arbeiten.

Um langfristig besser zurecht zu kommen und das ist eigentlich dann auch unser Anliegen, dass wir die Eltern mit unserer Arbeit dabei unterstützen möchten indem wir ganz konkret Themen erarbeiten und ab und zu auch etwas einüben.



**Joe Kennedy**

Ja, z.B. bei einem Elterntraining.

**Frau Nolte**

Genau.

**Joe Kennedy**

Das ist ja sagenhaft, was Sie da alles gemeinsam auf die Beine gestellt haben - mit einer Art Netzwerk vor Ort. Gerade der Beratungslehrer, der sich auf ADHS spezialisiert hat.

**Frau Nolte**

Genau.

**Herr Kennedy**

Das ist ja eine tolle Sache.

**Frau Nolte**

Ja, doch das ist uns eigentlich auch wichtig. Ich denke einfach, dass die Eltern ja wissen müssen, was es in der Umgebung gibt und wo sie andocken können, wenn es Schwierigkeiten gibt.

## **Joe Kennedy**

Frau Nolte, wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen einer Elterninitiative?

## **Frau Nolte**

Also die Elterninitiative hat ganz klare Grenzen. Zum einen erreichen wir relativ selten beide Elternteile. Zu uns kommen zwar inzwischen auch mehr Väter, aber in der Regel sind es doch mehr die Mütter, die alleine kommen.

Und ein ADHS-Kind braucht ja eigentlich die konstante Unterstützung von beiden Eltern, sofern die Familie noch vollständig ist.

Eine weitere Grenze sehe ich darin, dass die kontinuierliche Arbeit kaum möglich ist, die wir uns eigentlich wünschen würden, weil die Teilnahme an der Gruppe für alle offen ist, d.h. wir haben es mit ständig wechselnder Zusammensetzung der Gruppe zu tun.

Wir haben dann z.B. auch schon die Erfahrung gemacht, dass wir ein zeitintensives Thema wie Hausaufgaben auf zwei Abende verteilt haben.

Dann waren am zweiten Abend ein Teil der Teilnehmer da, die aber nicht den ersten Abend besucht haben und da war einfach ein Anknüpfen thematisch schwierig.

Aber wir haben natürlich auch wirklich Eltern, die seit Jahren sehr, sehr regelmäßig kommen und auch ganz viel einbringen.

Eine weitere Grenze beim Elterstraining sehe ich da, wo es wirklich gravierende familiäre Probleme gibt. Also da kann man Weichen stellen, aber das ersetzt natürlich keine Therapie des Kindes oder auch keine Paarberatung.



## **Joe Kennedy**

Prima. Frau Nolte wir haben nun viel über Ihre wertvolle Arbeit in der Elterinitiative Rottweil gehört. Falls nun einige unserer Klienten ebenfalls eine Elterninitiative gründen möchten, was würden Sie ihnen empfehlen? Welche Schritte müssen sie hierfür unternehmen?

## **Frau Nolte**

Also das Wichtigste ist, denke ich, erst einmal ein Vorbereitungsteam von anderen betroffenen Eltern zu finden, das einfach gut miteinander harmonisiert. Das ist bei uns, denke ich, ganz wichtig, dass sich jeder einfach im Team wohl fühlt.

Und die Arbeit, die da ja doch recht zeitintensiv ist, die macht dann auch mehr Freude.

Als nächstes sollte dann das Vorbereitungsteam einen Flyer entwerfen, auf dem die Elterninitiative ihre geplante Arbeit kurz vorstellt und diesen Flyer sollte man dann auch an Beratungsstellen, an sozialpädiatrischen Zentren, an Kinderärzte, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten verteilen und unter Umständen auch mit den entsprechenden Stellen wirklich persönlichen Kontakt aufnehmen, damit man einen kennen lernt und das ist, glaube ich, schon ziemlich wichtig.

Also manche haben dann einfach auch Angst, dass Elterninitiativen so „Kampfgruppen“ sind, die nicht konstruktiv arbeiten. Da ist manchmal der persönliche Kontakt schon sehr hilfreich.

Dann hatten wir als nächsten Schritt einen Artikel in die Zeitung gesetzt, uns vorgestellt und interessierte Eltern zu einem Einführungsabend zum Thema ADHS eingeladen. Damit war eigentlich dann die Elterninitiative gegründet – also von da an lief sie.



Wir hatten natürlich dann auch das Glück, dass wir auf diese Informationsmappen von der Tuttlinger Elterninitiative zurückgreifen

konnten. Auch das war einfach sehr hilfreich für uns und natürlich dann durch diese Fortbildungstage in Schulen und Kindergärten haben wir auch Lehrer und Erzieherinnen erreicht, die eben auch dafür sorgen, dass Eltern hinzukommen.

Also ich möchte Eltern wirklich Mut machen. Es lohnt sich, sich mit der Problematik ADHS auseinander zu setzen. Nicht in der Resignation zu versinken, sondern selber wirklich aktiv zu werden, entweder eine Elterninitiative zu besuchen oder eine selbst zu gründen.

Wir als Eltern können ja nichts daran ändern, dass das Kind ADHS hat und das wird es auch noch als Erwachsener haben. Ja dieses aktive Bemühen, um diese Kinder, ist wichtig, weil sie eigentlich nur durch den Rückhalt und die Bemühung der Eltern lernen können.

Lernen ihre Schwächen zu managen, ihre Stärken auch auszubauen und es ist wichtig, dass sie sich ihr Selbstvertrauen erhalten können und so auch als Erwachsener ihren Weg finden.

### **Joe Kennedy**

Wunderbar, und so einen Flyer kann man auf einem Computer entwerfen und fotokopieren. Man muss nicht gleich zum Drucker gehen und sich hohe Druckerkosten aufbürden.



### **Frau Nolte**

Ganz genau.

### **Joe Kennedy**

Haben Sie überwiegend positive Erfahrungen gemacht bei den Spezialisten, Kinderärzten, Kinderschutzbund und wenn Sie zur Zeitung hingehen? War das in der Regel überwiegend positiv, die Resonanz von diesen Leuten?

## **Frau Nolte**

Also die Resonanz war in der Regel positiv. Ich hatte das Gefühl, das Interesse ist da. Gut, wenn es um Medikamente geht, da scheiden sich die Geister. Aber da ist es dann schon oft wichtig, gerade da sehr, sehr gut informiert zu sein und sehr klar aufzutreten, im Interesse von betroffenen Familien.

## **Joe Kennedy**

Ja. Da sind die Fachleute auch dazu da.

## **Frau Nolte**

Ganz genau.

## **Joe Kennedy**

Und dann können die Eltern auch ihre eigene Meinung bilden.

## **Frau Nolte**

Ja. Genau so ist es.

## **Joe Kennedy**

Ja. Wunderbar! Also, Frau Nolte, vielen herzlichen Dank!

## **Frau Nolte**

Gern geschehen, Herr Kennedy.

## **Joe Kennedy**

Und alles Gute für Sie, Ihre Mitstreiter und Eltern bei der Elterninitiative Rottweil. Das ist eine tolle Arbeit und eine tolle Sache. Wir wollen gemeinsam unsere Zuhörer ermutigen, solche Gruppen zu besuchen! Besuchen Sie sie!

